



Beobachtungszeitraum: 20.08.-26.08.2020

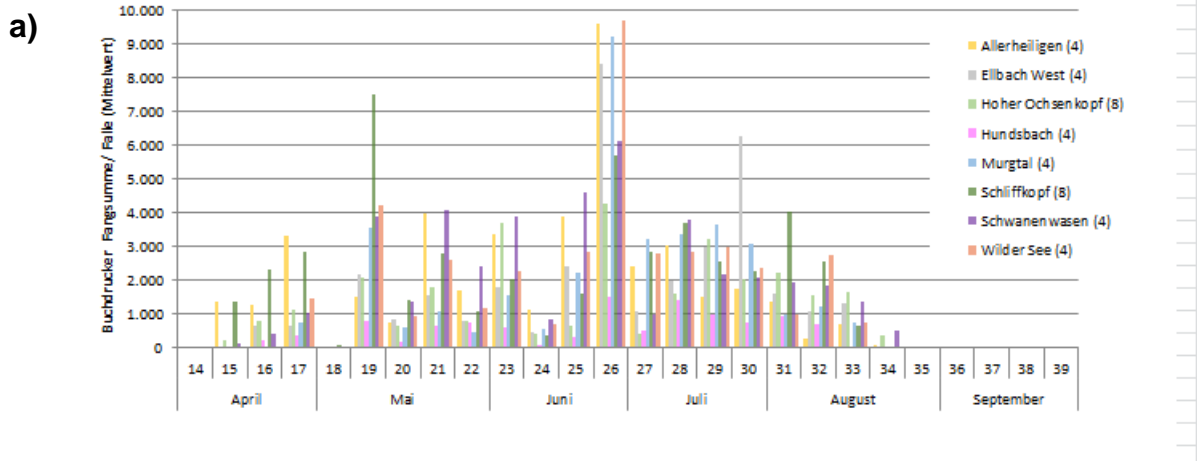
Geringe Fangzahlen – hohe Schadholzmenge

Die seit dem Wochenende sinkenden Temperaturen machen sich in geringen, bis sehr geringen Fangzahlen bemerkbar. Verbunden mit der abnehmenden Tageslänge geht es „allmählich“ in Richtung Diapause (überwinterungsbereitschaft). Da befallene Bäume erst Tage bis Wochen später erkannt werden, bewegt sich die Schadholzmenge weiter auf hohem Niveau. Intensives Borkenkäfer-Monitoring und -Management bleiben daher bis in den September das Gebot der Stunde.

Aktuelle Situation

Die Fangzahlen der vergangenen Tage befinden sich auf niedrigem Niveau (**Abb. 1**). Wobei noch auf 960m ü. NN Buchdrucker und Kuperstecher, der zweitgenannte, befällt jüngere Fichten und den obersten Kronenteil, in den Monitoringfällen (=Käferflug) dokumentiert wurden.

Seit letzten Samstag liegen die Tagesmaximalwerte, gemessen in Freudenstadt (DWD), unter 23°C, was verbunden mit der abnehmenden Tageslänge, aktuell 13,75 Stunden (optimal >14,5 Stunden), die Entwicklung unter der Rinde und die Flugaktivität des Buchdruckers beeinträchtigt. Dies deutet auf ein **allmähliches** einsetzen der Diapause (überwinterungsbereitschaft) hin.



Schwärmverlauf des Buchdruckers im NLP-Pufferstreifen (Mittelwerte aus 4 bzw. 8 Fallen); 34 KW=Flugwoche

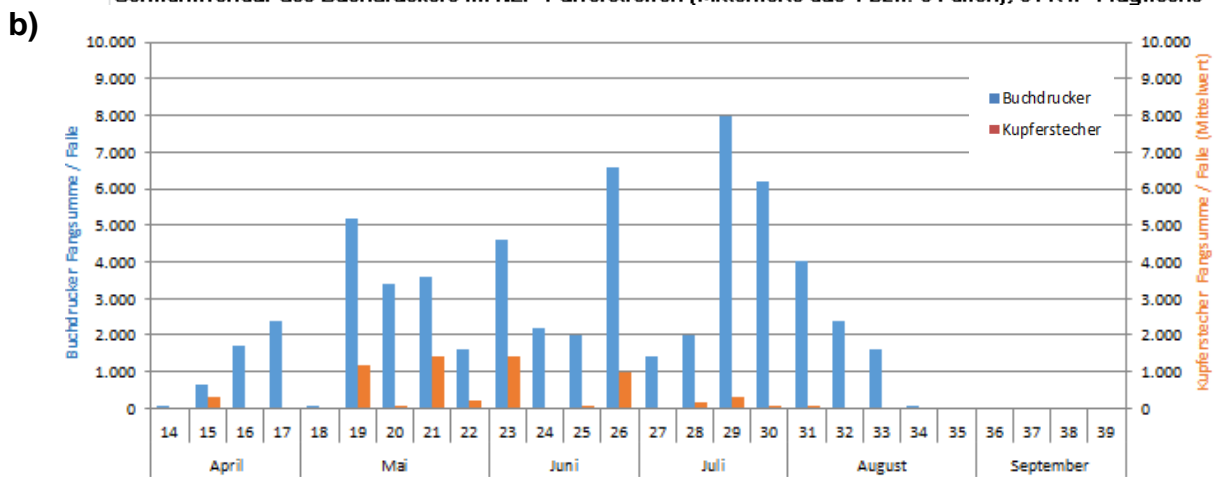


Abb. 1: (a) Schwärmverlauf des Buchdruckers im NLP-Pufferstreifen (Mittelwerte aus 4 bzw. 8 Fallen / Standort) sowie (b) von Buchdrucker und Kupferstecher am Monitoringstandort Gefällter Kopf 859 m ü. NN bei Baiersbronn (bei Kupferstecher Mittelwert aus 2 Fallen); 34. KW = Flugwoche

Die rasche Brutentwicklung der letzten Wochen führte zu Larven bis Puppen auf 600m ü. NN der 3. Generation des Buchdruckers (**Abb. 2**). Es ist davon auszugehen, dass die Entwicklung in den exponierten Brutbäumen 1-2 Wochen eher von Statten geht, wie in den stehenden Bäumen. Jedenfalls kann gesagt werden, dass auf dieser Höhe und allen Höhenlagen darunter die 3. Generation weit entwickelt in den Winter gehen wird und somit die Überlebenschancen recht hoch sind.



Abb. 2: In einem Brutbaum auf 600m ü. NN befinden sich Larven und Puppen der 3. Generation Buchdrucker. Prinzipiell ist die Entwicklung im Brutbaum 1-2 Wochen eher dran wie in den stehenden Bäumen. (Foto: S. Hoffmann, 25.08.2020)

Die Befallsmengen im Pufferstreifen bewegen sich auf weiter auf hohem Niveau. Aufsummiert seit Saisonbeginn liegen die Zahlen mit 7.600 Fm über 1.000 Fm über dem Vorjahreswert zum selben Zeitpunkt (**Abb. 3**). Einzelne Befallsnester mit bis zu 40 Fm wurden in den letzten Tagen gefunden.

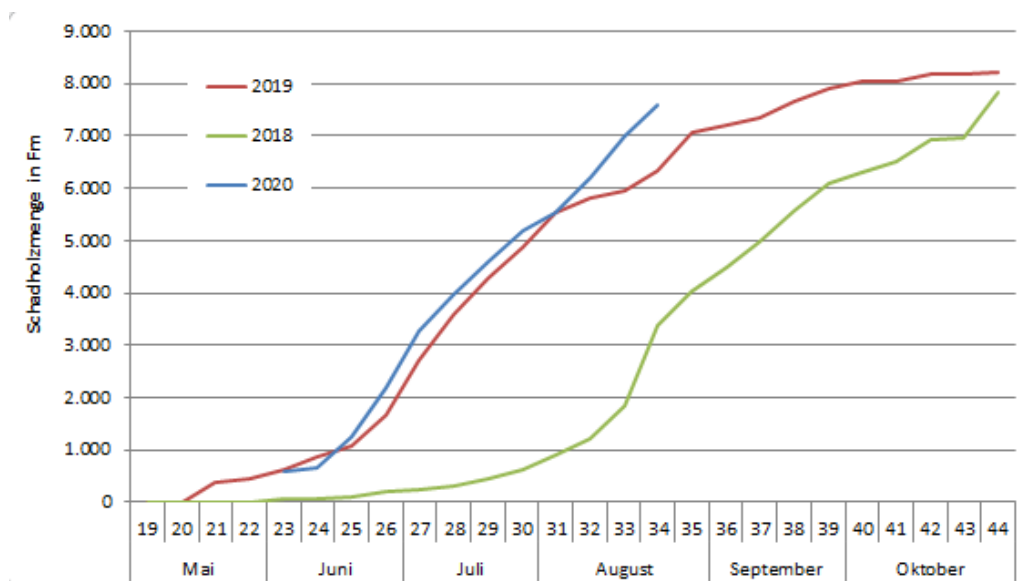


Abb. 3: Kumulierte Borkenkäfer-Schadholzmenge in Festmetern (Fm) im gesamten Pufferstreifen (NLP und Staatswald; nur Frischbefall) in den Jahren 2018 bis 2020 pro Kalenderwoche (KW); in 2020 beginnt die Zeitreihe aufgrund einer Systemumstellung in der 23. KW (Quelle: BoKäMon-Tapete, Stand 26.08.2020)

Ausblick

Ab Donnerstag werden Tagestemperaturen von 15-20°C vorausgesagt, mit prognostiziertem Regen ab Freitag. Diese Wetterverhältnisse werden die Flugaktivität der Borkenkäfer in den kommenden Tagen negativ beeinträchtigen. Was nicht bedeutet, dass bei der exorbitanten Käfermenge in sonnigen Stunden mit Temperaturen über 16°C, keine Käfer mehr ausfliegen und sich noch z.B. Überwinterungsbäume suchen. Unter der Rinde wird keine rasche Brutentwicklung mehr statt finden, jedoch wird sie noch merklich fortschreiten.

Handlungsempfehlungen

Derzeitiges Monitoring und Management kann weiterhin Ausflüge verhindern, und damit die Etablierung einer überwinternden 3. Generation in ihrem Umfang wirksam reduzieren. Larven, Puppen und Käfer führen durch Ihre ständige Bewegung bzw. den Fraß zu abfallender Rinde. Dies gilt es zu verhindern, da die fertigentwickelten Käfer sich sonst noch einen neuen Überwinterungsbaum suchen oder sich ein Plätzchen in der Bodenstreu sichern. Da mehrere Generationen aktiv sind, zeigen frischbefallene Bäume Harzfluss am Stamm und/oder Bohrmehl am Stammfuß, in Rindenschuppen und auf Spinnweben. Auch auf grüner Bodenvegetation im direkten Umkreis des Stammfußes kann Bohrmehl gefunden werden. Bäume die bereits länger befallen sind zeigen Spechtabschläge, Nadelverfärbung oder Abfall grüner Nadeln.

Die zunehmende Durchmischung der Entwicklungsstadien unter der Rinde infolge der sich überlappenden Generationen und Geschwisterbruten reduziert die Wirksamkeit von Entrindungs- und Hackungsmaßnahmen (wenn Hackschnitzel im Wald verbleiben), da braune Stadien damit nicht hinreichend abgetötet werden können. **Das Abfahren aus den Beständen und notfalls Zwischenlagern in ausreichender Entfernung zu gefährdeten Fichtenbeständen (>500m bei z.B. einem Laubholzpuffer, im Offenland besser 1000m) sollte daher das Mittel der Wahl sein. Hacken des Holzes mit direkter Abfuhr aus dem Wald ist ebenso wirksam.**

verantwortlich für diesen Newsletter:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de